
Video des hrfernsehen ,1945 + Ich 75 Jahre Frieden in Hessen`; Kassel und Umgebung

Text von Heiko Heiner (November 2021)

mit Interesse besuche ich immer wieder gern den Internetauftritt des "Malsfelder Vereins für Dokumentation und Archivierung" und freue mich darüber, dass sich Menschen zur Aufgabe gemacht haben die Historie Malsfelds und Umgebung für die Nachwelt zu dokumentieren bzw. diese den Angehörigen der jüngeren Generation nahezubringen.

Im Internet bin ich zufällig im Portal "Youtube" auf Filmaufnahmen aufmerksam geworden, welche wohl Anfang April 1945 von Angehörigen der US-Armee in Malsfeld gedreht wurden. Diese waren wohl letztes Jahr schon im Hessischen Rundfunk als Dokumentation zum 75. Jahrestags des Kriegesendes in Hessen zu sehen. Leider hatte ich es seinerzeit versäumt diese Sendungen anzuschauen.

Da es sich um ein Dokument der Zeitgeschichte handelt, wäre evtl. eine Einbindung in den Internetauftritt Ihres Vereins sinnvoll. Wobei es sicherlich Urheberrechte zu beachten gilt. Aber vielleicht können Sie sich als Verein ja auch an den Hessischen Rundfunk wenden und bekommen eine ursprüngliche Version der Filmaufnahmen (ohne die Einblendungen zum 75. Jahrestag des Kriegesendes in "Kassel und Umgebung)". Evtl. befinden sich noch weitere Aufnahmen betr. Malsfeld und seine Ortsteile im Besitz des Hessischen Rundfunks und dieser hat nur einen Teil veröffentlicht. Wobei diese Aufnahmen nach dem Ende der eigentlichen Kampfhandlungen entstanden sind. Der Volkssturm /HJ/Reste der Wehrmacht lag wohl Anfangs im "Schreibers Busch" bzw. Steinbruch und an der Waldgrenze zum "Roten Weg". Dort konnte man noch bis Anfang der Achtziger Jahre die einstigen Schützenlöcher erkennen. Nach den ersten Kampfhandlungen überquerten wohl die ersten US-Einheiten die Fulda an der Furth, etwa in Höhe der heutigen Kläranlage. Bei Min. 0.51 ist zu ersehen, dass bereits Zivilisten auf der Ostseite der Brücke warten um diese zu überqueren und vorab von US-Soldaten gefilzt werden. Ein Hinweis darauf, dass die Aufnahmen am Sonntag dem 1. April (Ostersonntag) oder kurz darauf entstanden sein müssen, da die Kampfhandlungen in Malsfeld bereits beendet waren.

Die Aufnahmen beginnen bei Min.0.01 und Enden bei Min. 2.43. Danach folgen Aufnahmen vom Vormarsch der Amerikaner im Bereich Diemel-/Weserbergland und im Solling/Uslar.

Der Hessische Rundfunk hat seinerzeit die Aufnahmen nach den heutigen Landkreisen zugeordnet. Die Aufnahmen von Malsfeld sind aber unter der Rubrik "Kassel und Umgebung" verortet. Nicht ganz unzutreffend. Aber es gibt noch eine Rubrik "Schwalm-Eder-Kreis". Dort wären sich eigentlich



richtig abgelegt gewesen. Die Aufnahmen gehen konform mit den Ausführungen meines verstorbenen Onkels, Hermann Heiner aus dem Eichenweg. Dieser wusste zu berichten, dass die abrückende Wehrmacht bzw. der Volkssturm keine Zeit mehr gehabt hätte die Brückenpfeiler zu verminen und deshalb die Sprengladungen einfach in Kisten auf der Brücke gezündet wurden. Dadurch verpuffte die meiste Sprengenergie seitwärts und nach oben und lediglich der Druck auf das unmittelbar darunter liegende Mittelstück der Brücke führte dazu, dass dieses aus dem Betonverbund gerissen wurde und in die Fulda stürzte. Auf den Aufnahmen ist dies gut ersichtlich. Auch wusste mein Onkel zu berichten, dass das Dach meines Elternhauses in der Weidenstämme 1, durch den Explosionsdruck lediglich angehoben wurde aber intakt blieb. Während das Dach des Nachbarhauses Weidenstämme 3 (seinerzeit Nöding), rechtsseitig abgedeckt wurde. Während das Dach des Hauses Weidenstämme 5 (Götze) wiederum intakt blieb (die Zerstörungen der Fensterscheiben außen vorgelassen). Ab Min. 0.33 Min recht gut zu erkennen. Blickrichtung innerorts. Zu sehen das Rittergut, die seinerzeitigen Gutsgebäude/Stallungen, die Bahnstrecke Kassel-Bebra, das Bahnviadukt. Die Häuser Weidenstämme 1-5. In der Blickrichtung Elfershausen ebenfalls gut zu erkennen das Haus Bartholomäe/Mihm.

Auch die Szenen bei Min. 1.43, wo das Vierlings-MG cal. 50 12,7 mm auf dem M3 Halbtruck feuert, gehen konform mit den Ausführungen meines verstorbenen Onkels. Dieser hatte berichtet, dass später plötzlich ein einzelnes deutsches Jagdflugzeug vom Typ ME 109 aufgetaucht wäre und im wilden Abwehrfeuer der amerikanischen Sicherungs-MG (der M3 Halbtruck stand auf dem Mühlenberg) Scheinangriffe auf die Brücke bzw. die Amerikaner in Höhe meines Elternhauses geflogen hätte. Seltsamerweise hätte der deutsche Flieger aber nicht seine Bordwaffen abgefeuert. Es wurde daher vermutet, dass er seine Munition wahrscheinlich bereits verschossen hatte.

So genug der Ausführungen. Ist ja schon ein halber Roman geworden. Wenn Sie die Aufnahmen schon kennen betrachten Sie meine Mail bitte als gegenstandslos. Aber es wäre schade, wenn ein solches Dokument der Zeitgeschichte (wenn auch nur von lokaler Bedeutung) irgendwann wieder der Vergessenheit anheim fallen würde.

Der Link: <https://www.youtube.com/watch?v=5Yh6DPDSRPg>

Text zum Video vom hrfernsehen:

Die Filmaufnahmen der US-Armee zeigen den Vormarsch auf Kassel Anfang April 1945, einen Flüchtlingstrek im November 1945 bei [10:16](#) und DPs im Sommer 1948 auf dem Weg von Berlin nach Kassel bei [16:36](#). Noch im März 1945 erlebte Kassel fünf schwere Luftangriffe. Die Stadt war mit 21 Standorten ein Zentrum der deutschen Rüstungsindustrie. Hier

wurden u.a. schwere Kampfpanzer gebaut. Insgesamt flogen die Alliierten 40 Angriffe während des Zweiten Weltkrieges. Die Stadt war völlig zerstört. Aber bis zuletzt sollte die „Festung Kassel“ um jeden Preis gehalten werden, so der Befehl des Oberkommandos der Wehrmacht. Deutsche Soldaten sprengten Anfang April die Fuldabrücken, um die US-Armee aufzuhalten. Ende März exekutierte die Gestapo noch 12 politische Gefangene, zwei jüdische Bürger und 79 vorwiegend italienische Zwangsarbeiter. Am 4. April 1945 wurde Kassel dann von der 80. US-Infanterie-Division eingenommen und befreit. Von 220 000 Einwohnern, die hier 1939 gemeldet waren, waren nur rund 90 000 übrig geblieben, davon etwa 20 000 Zwangsarbeiter. Tausende Menschen waren obdachlos oder lebten auf engstem Raum, denn von 65 000 Wohnungen waren nur noch 19 000 bewohnbar. In Kassel waren drei von insgesamt 29 DP-Lagern in Hessen. Hasenecke, Jägerkaserne und Möncheberg. DP steht für Displaced Person, so nannte man KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter, die im Zweiten Weltkrieg aus ihrer Heimat deportiert und verschleppt worden waren. Die meisten jüdischen DPs warteten in solchen Lagern auf eine Weiterreise nach Amerika oder Israel. Viele Displaced Persons kamen aus der sowjetischen Besatzungszone nach Hessen, auch mit Zügen aus Berlin. Anlässlich des 75. Jahrestages des Kriegsendes haben wir Archivmaterial für alle Regionen Hessens recherchiert - in unserem hr-Archiv und in den National Archives in Washington. Dort haben wir auch viele bisher unveröffentlichte Aufnahmen gefunden, die die US-Armee während Ihres Einmarsches und kurz danach in Hessen gemacht hat. Dieses Filmmaterial haben wir anhand der Angaben des Archivs nach hessischen Regionen und Kreisen sortiert. Da es oft keine Infos gab, wo genau die Aufnahmen entstanden sind: Habt ihr mehr Informationen, was in diesem Clip oder wer genau zu sehen ist? Dann meldet euch bei 75Jahre@hr.de. Alle anderen Clips zum Thema "1945 und ich" findet ihr hier in der Playlist: <https://bit.ly/1945undich> [Alle Videos](#) Hier ist auch der Film zu sehen "1945 und Ich - 75 Jahre Frieden in Hessen", in dem die jüngere Generation auf Zeitzeug*innen trifft. Falls ihr euch jetzt fragt was hat das mit mir zu tun? Hier gibt es eine Reportage zum Thema Was hat ein Stipendium mit Zwangsarbeit in der Nazi-Zeit zu tun? <https://youtu.be/IkLgNz4t9ko> Außerdem gibt es multimedial noch viel mehr zum Thema: <https://www.daserste.de/kinder-des-kr...> <https://www.daserste.de/geschichte> <https://www.hr-inforadio.de/programm/...> [#1945undich](#) [#Hessen](#) [#Geschichte](#)

Weitere Erklärungen von Heiko Heiner:

Hallo Hr. Eckhardt ich bin es nochmals. In der Filmgeschichte. Habe noch mal eruiert. Ich hatte geschrieben ab Min 2.43 würde es uninteressant. Das würde den weiteren Vormarsch Weserbergland und Solling betreffen.



Ist aber falsch. Die Landschaft kam mir schon so bekannt vor. Weil ich oft Richtung Spangenberg fahre. Aber mein Onkel Hermann wusste damals auch zu berichten, dass die Panzer nach Überquerung der Fulda die Walkemühle bei Adelshausen zusammegeschossen hätten. Dort befand sich seinerzeit ein Ausbildungszentrum der HJ.

Wenn man sich die Bilder anschaut bei Min 3.44 fortfolgend

<https://www.youtube.com/watch?v=5Yh6DPDSRPg>

Und dann vergleicht mit diesem Bild (lange Ladezeit des Servers):

https://www.europeana.eu/de/item/2048445/item_HYESLC7CHKNX5KO475VHW6HTIJW7RXFV

Die Bilder zeigen also Kampfhandlungen auf den PfiEFFwiesen, bzw. dein Einmarsch in Adelshausen und weiter Stoßrichtung Spangenberg. Ab Minute 4.11 von Blickrichtung Obermelsungen. Ab 4.45 Min Mörshausen (jeder kennt ja den schiefen Sportplatz, den gab es damals noch nicht) PfiEFFetal hoch, Richtung Spangenberg.

Die Bilder täuschen auf den ersten Blick, weil damals waren die landwirtschaftlichen Nutzflächen noch größer waren und somit die Waldgrenze nach oben verschoben.

Aber in Spangenberg war ja auch noch Widerstand. Das passt alles mit den Erinnerungen von Melsungens Ex-Bürgermeister Dr. Erhardt Appell.

Freundliche Grüße

Heiko Heiner

Der Zeitzeuge Heinz Siegel aus Malsfeld erinnert sich wie folgt.

Erzählt und aufgeschrieben am 19.12.2021.

- Die Brücke wurde von den amerikanischen Truppen mit abgesägten Lichtmasten und Holzbohlen aus der Schreinerei Lengemann repariert. Dadurch konnte sie wieder mit Panzern überfahren werden.
- Wegen der abgesägten Lichtmasten gab es tagelang keinen Strom im Ort.
- Das an der Brücke montierte Emaille-Schild ‚Adolf-Hitler-Brücke‘ hatte Heinz Siegel zu Hause aufbewahrt; es landete später im Misthaufen vor dem Haus und ist dadurch zerstört worden.
- Während der Kriegszeit wurden im Dorf Parteiabzeichen an die Bürger verkauft. Vor dem Einmarsch der Amerikaner wurden die Abzeichen im damals noch offenen Stellbach -etwa in der Mitte der heutigen Bachstr.- entsorgt. Dort haben die Malsfelder Bürger auch die Gewehre und sonstigen Waffen in einem ‚Gumpenloch‘ versenkt.
- Unterhalb der heutigen Schule haben amerikanische Soldaten Malsfelder Bürger erschossen.